

Revolution im Robben-Paradies

Wie eine moderne Regalanlage auf Helgoland hilft, die Energiewende voranzubringen

Deät Lun, wie Helgoland auf Friesisch heißt, ist berühmt für bunte Strandkörbe, seinen Leuchtturm und die Lange Anna. Mehr noch als dieser frei stehende Felsen sind es die Robben, die die Touristen anziehen. Etwa 600 Kegelrobben und Seehunde leben auf der Nebeninsel, der sogenannten Düne. Nun kommt eine weitere Attraktion hinzu: Das frühere Seeräubernest entwickelt sich zum bedeutenden Stützpunkt der deutschen Energiewende. Denn von Helgoland aus werden künftig drei große Windparks betrieben und gewartet: „Meerwind Süd/Ost“, „Amrumbank West“ und „Nordsee Ost“.

Die RWE Innogy GmbH arbeitet mit Hochdruck am Aufbau von „Nordsee Ost“. Dieses Offshore-Kraftwerk liegt 30 Kilometer nördlich von Helgoland, in der Deutschen Bucht. Es dehnt sich über eine Fläche von 24 Quadratkilometern aus und bietet Platz für 48 Türme. Alle zusammen kommen auf eine Gesamtleistung von 295 Megawatt, genug um 300.000 Haushalte mit Strom zu beliefern. RWE Innogy setzt dabei auf Windenergieanlagen der Senvion SE, der früheren REpower Systems. Mit der 6.2M126 wird die derzeit größte kommerziell verfügbare Offshore-Turbine eingesetzt. Jedes Aggregat bringt eine Nennleistung von 6,15 Megawatt. Allein die Einheit aus Getriebe und Generator, Gondel genannt, besitzt die Abmessungen eines Einfamilienhauses. Bei Wassertiefen zwischen 22 und 26 Metern garantieren die 50 Meter hohen Fundamente einen sicheren Stand; jedes einzelne davon wiegt um die 550 Tonnen. All das hat selbstverständlich seinen Preis. Rund eine Milliarde Euro steckt der RWE-Konzern in das Projekt. Damit sich die Investition amortisiert, muss „Nordsee Ost“ dauerhaft hohe Energieerträge ernten.

Maßgeschneiderte Lösung

Genau dafür soll die Service- und Betriebsstation auf Helgoland sorgen. Seit Anfang Juni ist der zweigeschossige Bau im Südhafen fertig. Auf der Hälfte der 1.200 Quadratmeter großen Nutzfläche finden sich Büro- und Sozialräume. Eine Lagerhalle belegt die restlichen 600 Quadratmeter; hier findet sich auch die über Kaiser+Kraft bezogene Regalanlage von Schulte Lagertechnik. Deren Daten lesen sich – im Vergleich zu denen der Turbinen – eher bescheiden: Stecksystem-Regale mit 5 Metern Höhe und 12 Fachböden pro Feld, dazu Weitspann- und schließlich Palettenregale mit gut 40 Stellplätzen; außerdem zwei Stahlbaubühnen mit insgesamt 110 Quadratmetern Fläche. Doch was auf dem Papier nach konventioneller Lösung klingt, entpuppt sich vor Ort als beachtliches Unikat. Fakt ist, dass die Planer die eine Halle in zwei separate Lager aufgeteilt haben. Beide mit eigenem Gitterzaun, Schiebetüren und einer speziellen Schließanlage gesichert. Die Besonderheit lässt sich auf einen simplen Umstand zurückführen. Denn auf dem Areal agieren parallel die Mannschaften von gleich zwei Firmen. Die Spezialisten von Senvion halten die Windenergieanlagen instand; die Fachleute von RWE Innogy verantworten Inspektion und Wartung der Fundamente.

Wirtschaftliche Intralogistik

Obwohl der erste deutsche Offshore-Windpark, „Alpha Ventus“, schon 2009 ans Netz ging, gilt auch heute noch die Stromerzeugung auf See als echte Herausforderung. Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten können dort draußen eben nicht nach Belieben realisiert werden. Voraussetzung ist immer, dass Wellen, Wind und Wetter mitspielen. Nils Feil, Leiter der RWE-Basis auf Helgoland, verdeutlicht die Anforderungen: „Kurze Wege und eine gute Servicelogistik sind wesentlich für den wirtschaftlichen Betrieb.“ Also müssen die bis zu zwanzig Mann, die täglich hinaus fahren, zuverlässig mit dem richtigen Equipment ausgestattet werden. Darum kümmern sich, vornehmlich morgens und nachmittags, der Lagerist und sein Team. Sie kommissionieren die Bestellungen der Techniker und erfassen Entnahmen im System. Die Ausgabe erfolgt dann an einer der beiden Durchreichen oder über einen von sieben Flügeltürschränken. Diese praktische Lösung stammt ebenfalls von Schulte Lagertechnik. Der Clou dabei: Die Monteure benötigen für den Zugriff von der Halle aus den passenden Schlüssel für ihr Depot; das Lagerpersonal dagegen genießt vom Magazin aus freien Zugriff auf die Schränke.

Lagertechnik aus einer Hand

Insgesamt 200 großvolumige Euro-Stapelkästen mit einer Grundfläche von 60 mal 40 Zentimetern stehen vor allem fürs Handling des Arbeitsgeräts bereit. Ebenso viele Sichtlagerkästen dienen der übersichtlichen Aufbewahrung von Ersatzteilen und Werkzeugen. Außerdem gilt es, neben Sicherheitsschuhen und Helmen, auch Farben, Öle und Fette sicher unterzubringen. Die Regale hat man mit dem Multiplus150 bestückt. Dieser Fachboden stemmt Lasten von 150 Kilogramm, ohne jedoch selbst allzu viel teuren Stauraum einzunehmen. So kommt dieses Modell mit einer Kantenhöhe von nur 25 Millimetern aus. Zur Wahl haben übrigens drei Alternativen gestanden, mit Fachlasten von 70 bis 330 Kilogramm. Dabei wurde RWE vom Regalhersteller keineswegs direkt bedient: Bei Schulte Lagertechnik schwört man auf die Beratungskompetenz und Kundennähe des Fachhandels. In diesem Fall war es der Partner Kaiser+Kraft GmbH, der die Projektausschreibung gewonnen hatte. Marc Kirchhoff, der dort zuständige Key Account Manager, stellt seinem Fabrikanten ein rundum gutes Zeugnis aus: „Schulte Lagertechnik liefert Vieles aus einer Hand und geht absolut flexibel auf die Wünsche unserer Kundschaft ein. Eine hervorragende Zusammenarbeit.“

In kürzester Zeit montiert

RWE Innogy zieht ebenfalls eine positive Bilanz. Wobei ein Vorhaben dieser Größenordnung natürlich nie völlig reibungslos über die Bühne geht. Die entscheidenden Hürden aber seien erfolgreich gemeistert worden. Beispiel Terminplan: Die Service- und Betriebsstation, im Südhafen der Insel gelegen, ist in nur einem Jahr entstanden. Peggy Kleidon, die verantwortliche Projektingenieurin von RWE Innogy, lobt alle beteiligten Firmen: „Gemeinsam haben wir in kürzester Zeit ein modernes und vor allem funktionales Gebäude errichtet.“ Im Fall der Lagertechnik heißt das: Anfrage im Januar, Order im März, anschließende Produktion in der gewünschten Sonderfarbe. Die nächste Herausforderung lag darin, alles auf den roten Felsen im Meer zu transportieren, see- und containertaugliche Verpackung inklusive. Zumal allein das Helgoland Fracht-Kontor Waren ins Nordseeheilbad verschiffen darf. Die Installation wurde genauso im Formel-1-Tempo realisiert: Es standen lediglich sieben Tage dafür zur Verfügung. Das Engagement scheint jedenfalls von Erfolg gekrönt: Kleidon freut sich über „zweckmäßige Lagertechnik zu einem angemessenen Preis-Leistungs-Verhältnis“. Auch Andrea Schulte, der geschäftsführenden Gesellschafterin von Schulte Lagertechnik, bedeutet das Projekt sehr viel. Schließlich durfte ihre Mannschaft mit Fachkompetenz und Fleiß die deutsche Energiewende ein klein wenig voranbringen. Diese tief greifende Wandlung, die in der Nordsee hautnah zu erleben ist, lässt gewiss nur die Robben unbeeindruckt. Zusätzliche Informationen finden Sie unter www.schulte-lagertechnik.de

Autor: Karim Alexander Eichinger ist Geschäftsführer der Eichinger&Partner GmbH in Bruck i.d.OPf.

[SCHULTE-KaiserKraft-Helgoland_DSC_0973.JPG]

Schulte Lagertechnik hat die maßgeschneiderte Regalanlage auf Helgoland gemeinsam mit dem Fachhändler Kaiser+Kraft geplant und realisiert. Foto: Schulte Lagertechnik

[SCHULTE-KaiserKraft-Helgoland_DSC_1005.JPG]

Regale, Bühnen, Zubehör – Schulte Lagertechnik bietet solch schlüsselfertige Lösungen aus einer Hand. Foto: Schulte Lagertechnik

[Schulte-005.jpg]

Andrea Schulte, geschäftsführende Gesellschafterin des Regalherstellers, wünscht RWE Innogy hohe Energieerträge im neuen Windpark. Foto: Schulte Lagertechnik

[Offshore-Windpark-Nordsee-Ost-DE.jpg]

RWE Innogy installiert die Turbinen im Offshore-Kraftwerk „Nordsee Ost“ mit eigenen Spezialschiffen, darunter der Victoria Mathias. Foto: RWE Innogy

[Luftaufnahme6.jpg]

Vom Nordseeheilbad Helgoland aus lassen sich spannende Rundflüge und Katamaran-Fahrten zu den neuen Windparks unternehmen. Foto: Kurverwaltung Helgoland

[Blick-vom-Falm-auf-den-Suedhafen.jpg]

Draußen im Südhafen legen täglich Schiffe ab, die die Techniker von RWE Innogy und Senvion ins Einsatzgebiet bringen. Foto: Kurverwaltung Helgoland

[Lange-Anna-im-Wind-2.jpg]

Das 47 Meter hohe Wahrzeichen von Helgoland, die Lange Anna. Foto: Kurverwaltung Helgoland

Die Nutzung dieser Presseinformation ist entgeltfrei. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Herausgeber

Gebrüder Schulte GmbH & Co. KG · Zum Dümpel 22 · 59846 Sundern
Leiter Marketing: Björn Sczimarowski
Telefon +49 / 29 33 / 8 36 - 3 51 · b.sczimarowski@schulte-lagertechnik.de

Redaktion

Eichinger&Partner GmbH · Im Baumgarten 6 · 92436 Bruck i.d.OPf.
Redaktionskontakt: Karim Alexander Eichinger
Telefon +49 / 94 34 / 2 03 48 00 · k.eichinger@eichinger-partner.de